

ERFOLGREICHER WALDSCHUTZ IN SOFALA DURCH ENGE KOOPERATION

VIELFALT STATT MONOKULTUR

Die Mehrzahl der Studien zu großflächigen Forst- und Waldprojekten in Mosambik zeichnen ein negatives Bild für die betroffenen Gemeinden und die Umwelt. Das Projekt „Catapu und Life4Sofala“ zeigt, dass es auch anders gehen kann. Die Ziele einer nachhaltigen Forstwirtschaft, der Erhalt der Biodiversität und einer Verbesserung der Lebensbedingungen für die lokalen Gemeinden stehen nicht nur auf dem Papier, sondern die Verantwortlichen versuchen, diese tatsächlich umzusetzen. Der Beitrag von Monika Orlowski verwendet und bearbeitet Texte von Celesta von Chamier von der Life4Sofala Foundation.

Von Monika Orlowski

In den letzten Monaten wurden einige informative Studien über die negativen Folgen der großflächigen Aufforstung von Monokulturen wie Eukalyptus und Pinie in Mosambik veröffentlicht. Siehe dazu andere Beiträge in diesem Rundbrief. Lokale Gemeinden realisieren oft erst spät, dass solche Plantagen negative Auswirkungen auf die Umwelt und ihre Lebensweise haben, wie zum Beispiel die Zerstörung landwirtschaftlicher Flächen und sinkende Grundwasserspiegel. Erst wenn größere Flächen mit Monokulturen bepflanzt sind, werden die negativen Auswirkungen auf Wasserhaushalt und Biodiversität deutlich spürbar. Dann beginnt sich bei den Gemeinden der Widerstand gegen diese Plantagen zu regen. In Nachbarländern, besonders in Südafrika, gibt es zur Problematik der Aufforstung bereits zahlreiche Fallbeispiele.

WALDSCHUTZ, EINKOMMENSCHANCEN UND PARTIZIPATION

Um so erfreulicher ist es, über ein positives Beispiel zu berichten. Es geht um die nachhaltige Nutzung der noch vorhandenen natürlichen Waldbestände auf dem Konzessionsgelände der TCT Dalmann in Catapu in der Provinz Sofala, um die Einbeziehung der lokalen Gemeinden in das Projekt und die koordinierenden Aktivitäten der gemeinnützigen Stiftung „Living Forest Endeavor for Sofala“ (Life4Sofala).

Die Grundidee von Life4Sofala ist, dass Gemeinden, nachhaltig wirtschaftende private Unternehmen, lokale Regierungsvertreter und internationale Organisationen gemeinsam zu einem Konzept zur Armutsreduzierung und zur Reduzierung der Umweltzerstörung beitragen. Das Motto heißt: Umweltschutz muss sich bezahlt machen für die Gemeinden, die auf dem Konzessionsgelände und in dessen Randgebiet leben. In einem Pilotprojekt (2006–2010), an dem zahlreiche Gemeindeglieder der Gemeinden Zangue, Mutondo, Pungue und Santove teilgenommen haben, wurden diverse Maßnahmen erfolgreich durchgeführt:

– Wiederaufforstung mit heimischen Bäumen:

Es wurden insgesamt 11.300 Bäume gepflanzt und über drei Jahre gepflegt. Über 60 Gemeindeglieder haben teilgenommen und es gibt eine lange Warteliste derer, die sich in Zukunft beteiligen wollen.

- Einführung kommerzieller Forstwirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen: 120 dauerhafte Arbeitsplätze in Catapu und 125 in der Möbelfabrik in Beira wurden geschaffen, ForstarbeiterInnen ausgebildet im Sägewerk, ebenso DrechslerInnen, die auch hochwertiges Kunsthandwerk fertigen können. Die HandwerkerInnen können ihre Produkte über Dalmann vermarkten.
- Ausbildung in nachhaltiger Honigproduktion: In Zusammenarbeit mit dem WWF gab es ein

Trainingsprogramm, welches einfache, kostengünstige und moderne Honigproduktionstechniken mit Baumschutzmaßnahmen verbindet. Die bisherige Technik, bei der Bäume entrindet werden, wird ersetzt. Die ausgebildeten Familien können jetzt Qualitätshonig zum eigenen Konsum produzieren, aber auch ihr Produkt zu besseren Preisen vermarkten. Es wurden bereits 550 Bienenstöcke ausgeliefert und bis Ende 2012 sollen weitere 250 folgen. 75 lokale Familien partizipieren an dem Projekt.

- Programm zum Schutz vor Buschbränden: Durch Feuerschneisen und den speziellen Schutz für die neu gepflanzten Bäume, eine Arbeit in Zusammenarbeit mit der lokalen Vereinigung Pitshwa Mutondo, konnte die Zahl

NACHHALTIGE INITIATIVE IN SOFALA – DIE STIFTUNG „LIFE4SOFALA“

Willkommen in Catapu in Mosambik, direkt an der EN1 südlich des Sambesi. Dort, wo noch dichter Waldbestand zu finden ist. Catapu ist ein Zentrum der Artenvielfalt in Flora und Fauna. Ein Ort der Forschung im Bereich Flora, Säugetiere, Vögel (258 Vogelarten wurden beobachtet) und Insekten. Das einzigartige TCT-Catapu Cheringoma Herbarium befindet sich hier. Und direkt daneben ist das Inhamitanga Waldschutzgebiet in Sofala, wo Elefanten, Suniantilopen, Büffel, Leoparden und andere Arten noch frei leben.

Was macht diese Gegend so besonders? Ein privates Unternehmen hat sich mit den umliegenden Gemeinden zusammengetan, um gemeinsam die Natur zu erhalten. Im Jahre 2006 haben TCT Dalmann und die Catapu Gemeinden einen Versuch begonnen, um gemeinsam durch Feuer oder Überbewirtschaftung geschädigte Ländereien wieder aufzuforsten. Heute zeugen über 11.300 einheimische Bäume von den Anstrengungen der Jahre 2006 bis 2010. TCT Dalmann hat immer wieder die umliegenden Gemeinden in Projekte eingebunden um drei Ziele zu erreichen. Nachhaltige Bienenwirtschaft mit freiwilligen Helfern der Gemeinden hat deren Familieneinkommen gesteigert. Die erfolgreiche Wiederaufforstung und die Imkerei haben einen positiven Einfluss auf den Klimawandel, steigern das Einkommen der beteiligten örtlichen Familien und verringern die Zahl der Buschfeuer, was zum Schutz der Artenvielfalt beiträgt.

Nur wenige Anstrengungen wie diese „überleben“ in abgelegenen Gegenden wie dieser. Um das Projekt zu unterstützen und auszuweiten wurde die gemeinnützige Stiftung Life4Sofala gegründet. Unser Ziel ist es, die bäuerlichen Gemeinden, verantwortungsvolle private Unternehmen, die mosambikanische Regierung und internationale Organisationen zu vereinen für nachhaltigen Artenschutz in Mosambik. Das klingt grandios. Aber die Stiftung wurde gegründet, um genau das oben Gelesene zu unterstützen. Fortgesetzte Aufforstung, weitere Bienenstöcke, ökologischer Anbau und kleinbäuerliches Unternehmertum sind als Einheit geplant. Egal ob Einzelperson oder Firma – wenn Sie diese nachhaltige Initiative unterstützen wollen, dann schreiben Sie an info@life4sofala.org oder besuchen Sie uns auf www.life4sofala.org.

Entnommen von der Website: www.life4sofala.org

Schwerpunkt Menschenrechte

der Buschbrände in der Gegend von Mutondo deutlich gesenkt werden.

- Sensibilisierung und Training: Gemeindemitglieder und lokale RegierungsvertreterInnen lernen Methoden nachhaltiger Forstwirtschaft und Landwirtschaft, die zum Artenschutz und zum Erhalt der Biodiversität beitragen.

VIELE AKTEURE – ENGE KOOPERATION

An der Pilotphase waren vier Gruppen beteiligt: Gemeinden / Regierung / Privatwirtschaft / internationale NRO. Die vier Gemeinden Zangue, Mutondo, Pungue und Santove im nördlichen Cheringoma Distrikt leben hauptsächlich von Subsistenzlandwirtschaft und Fischfang. Die Gemeinden haben sich in der Associação Pitshwa Mutondo zusammengeschlossen. Alle Projektaktivitäten werden in Übereinstimmung und in Kooperation mit Pitshwa Mutondo durchgeführt. RegierungsvertreterInnen auf Lokal- und auf Provinzebene unterstützen Life4Sofala. Catapu hat Besuche von höchster Regierungsebene erhalten und gilt als „Vorzeigeprojekt“ für nachhaltige Forstwirtschaftspraktiken und erfolgreiche Integration lokaler Gemeinden.

Seitens der Privatwirtschaft ist TCT Dalmann beteiligt. Dalmann ist eine mosambikanische Firma, die Möbel aus lokalen Harthölzern produziert, die aus der nachhaltig bewirtschafteten Forstkonzession Catapu stammen. Dalmann möchte auch aus Eigeninteresse die Wälder in und um Catapu erhalten und die Biodiversität sichern, da diese Wälder für ihre Produktion die hochwertigen Harthölzer liefern. Außerdem betreibt TCT Dalmann auf dem Konzessionsgelände eine EcoLodge, die Ausgangspunkt für Wanderungen mit Vogel- und Wildtierbeobachtungen ist. Der WWF arbeitet in Catapu aktiv und eng mit den lokalen Gemeinden und TCT Dalmann zusammen bei der nachhaltigen Honigproduktion, bei Trainings in Ziegelproduktion und der Verbesserung von Grasdachkonstruktion.

Dass die Gemeinden die Zusammenarbeit mit TCT Dalmann schätzen gelernt haben, belegt folgendes Zitat: „Unsere Gemeinde hat von den gemeinsamen Projekten mit TCT Dalmann profitiert und wir möchten diese Zusammenarbeit gerne fortsetzen für eine bessere Zukunft für uns alle.“ (Gemeindevorsteher Domingos der Gemeinde Pungue, 2012)

ZUKUNFTSPLÄNE

Nach der Pilotphase ist ein weiterer Ausbau der Aktivitäten von Living Forest Endeavor geplant. In einer ersten Phase, die 2–3 Jahre dauern soll, geht es um die Verbreiterung der bisheri-



Eine Familie, die am Imkereiprojekt teilnimmt, mit Bienenstock. Foto: Celesta von Chamier

gen Aktivitäten. Es sollen intensive Trainings in Methoden nachhaltiger Landwirtschaft (conservation farming, Agroforstwirtschaft) angeboten werden, damit die Familien langfristig auf die destruktiven „slash and burn“-Methoden verzichten können. Degradierete Flächen sollen mit einer Mischung heimischer Baumarten (u.a. heimische Edelhölzer, lokale Nuss- und Fruchtbäume) weiter aufgeforstet werden. TCT Dalmann kann in der betriebseigenen Baumschule jährlich 25.000 Bäume anzüchten. Ergänzt werden soll dies durch den Aufbau einer eigenen Gemeindefaumschule, an der geeignete Kompostierungsmethoden erprobt werden und Kompost produziert wird.

An der nachhaltigen Honigproduktion sollen sich mehr Familien beteiligen und die Produktions- und Vermarktungsketten weiter ausgebaut werden. Über die Entwicklung geeigneter Konservierungsmethoden (z. B. Solar-Trockner) für Paprika und Tomaten, die in großen Mengen im Zangue Tal angebaut werden, soll den Bäuerinnen die Gelegenheit gegeben werden, ihre saisonale Überschussproduktion zu konservieren und zu vermarkten.

In der zweiten Phase wird die kontinuierliche Arbeit in den verschiedenen Bereichen ergänzt um ein Element bei dem Bäuerinnen, die bisher erfolgreich teilgenommen haben, als AusbilderInnen in conservation farming, Agroforstwirtschaft und Konservierungsmethoden weitergebildet werden.

Life4Sofala, TCT Dalmann und die vier Mutondo Gemeinden von Catapu brauchen für die Durchführung dieser Phasen finanzielle Unterstützung. Zur Zeit finden Verhandlungen mit internationalen Gebern und NGOs statt. Wer sich angesprochen fühlt und Interesse hat, sich an dem Ausbau des Programmes Living Forest Endeavor zu beteiligen, kann sich auf der Website informieren oder kann sich wenden an Celesta von Chamier, Life4Sofala-Foundation (Email: info@life4sofala.org) oder James A. White (Email: tctcatapu@dalmann.com).

Monika Orlowski ist Agraringenieurin mit Schwerpunkt Nachhaltige Regionalentwicklung. Sie lebt und arbeitet seit 2005 in Maputo.